

Das Auge

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1978. "Das Auge." In *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon; Band 1: A - Col*, edited by Burgart Wachinger, Gundolf Keil, Kurt Ruh, Werner Schröder, and Franz Josef Worstbrock, 516–17. Berlin: de Gruyter.
<https://doi.org/10.1515/9783110848809.476>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright



‘Das Auge’

Dieses höfische Märchen existiert in 2 Fassungen (CURSCHMANN: gemeinsame Quelle). Fassung B: → Herrand von Wildonie, ‘Die treue Gattin’ (*Diu getriu kone*). An dieser Stelle wird nur die anonym überlieferte Fassung A behandelt.

Überlieferung. Straßburg, ehemalige StB, cod. A 94 der Johanniterbibl., Bl. 57–59 (1870 verbrannt); Donaueschingen, cod. 104 (→ ‘Liedersaal-Hs.’), 19^b–22^a; Dresden, Sächs. LB, Msc. M 67, 176^c–180^c.

Ausgaben. C. H. MYLLER, Sammlung dt. Ged. aus d. XII., XIII. u. XIV. Jh. III, nach 1785, S. XXXII bis

XXXIV (nach Straßburg); Liedersaal I 161–172 Nr. 27
 (nach Donaueschingen); GA I 249–256 Nr. 12 (nach
 Liedersaal mit Laa. von Straßburg); K. SCHÄDEL/F.
 KOHLRAUSCH, Mhd. Elementarbuch, ²1866, S. 245,
 252 Nr. 15 a (nach GA); NGA I 244–250.

Ein häßlicher Ritter verliert im Kampf
 ein Auge, fürchtet sich vor der Verachtung
 seiner Frau und bleibt ihr fern. Um ihm die
 Rückkehr zu ermöglichen, sticht sie sich
 selbst ein Auge aus.

Entstehungszeit wohl 1. Hälfte des 13. Jh.s.
DE BOOR hebt auf die unhöfischen Elemente
 (Häßlichkeit, Selbstverstümmelung) des im
 höfischen Milieu spielenden Textes ab.
 Quelle ist ein bei Andreas Capellanus ange-
 führter Minnecasmus (ed. E. TROJEL, Nachdr.
 München 1964, S. 287 f.), der auch 'in Hand-
 lung übersetzt' (CURSCHMANN) im 'Ille et
 Galeron' des Gautier d'Arras erscheint,
 hier und in den dt. Fassungen aus der Min-
 nesphäre ins Lob der Gattentreue umge-
 formt, im 'A.' zum rein stofflichen Exem-
 pel, ohne Reste der höfisch-kasuistischen
 Konzeption, reduziert ist.

Die knappe Fassung in der Straßburger
 Hs. (276 vv.) wird in den jüngeren Hss. er-
 weitert: in Donaueschingen 104 (446 vv.)
 stark mit Moralisationen durchsetzt, rückt
 sie in die Nähe des exemplarischen Märes.

Literatur. B. BARTH, Liebe u. Ehe im afrz. Fablel
 u. in d. mhd. Novelle (Palaestra 97), 1910, S. 270 f.;
 H. NIEWÖHNER, D. Inhalt v. Lassbergs Liedersaal-Hs.,
 PBB 66 (1942) 181; DE BOOR, LG III 1, S. 248 f.; M.
 CURSCHMANN, Z. literarhist. Stellung Herrands v.
 Wildonie, DVjs 40 (1966) 71–75; FISCHER, Stud., S. 99,
 114, 299 Nr. 7, 387.

WERNER WILLIAMS-KRAPP